



## Medienmitteilung

02.07.07

---

# Zahl der Ereignismeldungen stabil

Bei der Nationalen Alarmzentrale NAZ im Bundesamt für Bevölkerungsschutz sind im ersten Halbjahr 2007 152 Ereignismeldungen eingegangen. Dies entspricht den Erfahrungswerten der Vorjahre. Ebenso ist die Verteilung von zwei Dritteln Meldungen aus dem Ausland, ein Drittel aus der Schweiz dieselbe. Viel Arbeit haben der NAZ im ersten Halbjahr vor allem extreme Wetterverhältnisse in der Schweiz beschert, so der Orkan Kyrill im Januar und die Dürreperiode im April / Mai.

### Extreme Wetterlagen fordern die NAZ

Im Januar wurde das Lagezentrum der NAZ wegen einer Unwetterwarnung der Gefahrenstufe 2 aktiv. Ein starker Sturm wurde angekündigt, Erinnerungen an Lothar geweckt. Umgehend wurden möglicherweise betroffene Organisationen gewarnt, darunter die Netzbetreiber und die SBB. Auf der Elektronischen Lagedarstellung ELD wurden den Einsatz- und Führungsorganen alle notwendigen Informationen zur aktuellen Situation und zur Wetterentwicklung zur Verfügung gestellt. Nach rund drei Tagen dann die Entwarnung und die Erleichterung. Kyrill richtete letztlich in der Schweiz weit weniger Schaden an als Lothar 1999.

Während der Dürreperiode im April und Mai mit Waldbrandgefahr in praktisch der gesamten Schweiz verfolgte die NAZ die Lage während einem Monat laufend und stellte auf der ELD eine Gesamtübersicht zur Verfügung. Dazu gehörten auch regelmässige Einschätzungen der Fachstellen zur Wetter- und zur Wassersituation. 22 Kantone publizierten ihre offiziellen Mitteilungen und Verhaltensempfehlungen ebenfalls in der ELD. Damit wurde eine schweizweite Übersicht über erlassene Massnahmen möglich. Erst nach Aufheben des Feuerverbots im letzten Kanton stellte auch die NAZ ihre lagespezifische Tätigkeit ein.

### Mehr radioaktive Quellen beschlagnahmt

Wie in den Vorjahren betraf der grösste Teil der Meldungen aus dem Ausland Vorfälle in Kernanlagen oder in Zusammenhang mit radioaktiven Quellen. Im ersten Halbjahr 2007 lässt sich aber eine Verschiebung feststellen: die Anzahl Meldungen zu Störungen in Kernkraftwerken ist gegenüber der Vergleichsperiode 2006 um rund 20 Prozent zurückgegangen (59 gegenüber 74). Dafür sind die Meldungen zu aufgefundenen oder konfiszierten radioaktiven Quellen markant gestiegen. 12 Fällen zwischen Januar und Juni

2006 stehen 18 Fälle in der gleichen Zeitperiode 2007 gegenüber. Ob diese Zunahme auf vermehrten versuchten Handel mit illegalen Stoffen oder verstärkte Kontrollen zurückzuführen ist, bleibt allerdings offen.

Für Rückfragen:

Cindy Seiler

Informationschefin der Nationalen Alarmzentrale NAZ

Tel: 044 256 95 36